

Heilige am Weg ab Le Puy

<i>Heilige am Weg ab Le Puy</i> _____	1
1. Johanna von Orléans (Jeanne d'Arc) _	1
2. Bernard Lietaer Schwarze Madonnen (entnommen dem Internet) _____	2
Der Archetypus der Schwarzen Madonna	2
Was ist eine Schwarze Madonna?	2
Ein Beispiel: Die Schwarze Madonna von Einsiedeln	3
Warum ist sie schwarz?	3
Warum ist dieses Schwarz so bedeutend?	4
Schwarz als Archetyp	4
Die Schwarze Madonna heute	4
Die Schwarze Madonna aus der psychologischen Perspektive	6
Schlussfolgerung: Warum ist Sie so bedeutend für uns heute?	6
Fussnoten:	7
1. Michael St. Michel (Le Puy) _____	8
2. Hl. Rochus - St. Roch (Montbonnet) _	9
3. St. Benilde (Saugues) _____	10
4. Hl. Alban (St. Alban) _____	10
5. Kosmas und Damian - St-Côme et Damien (St.Côme d'Olt) _____	10
6. St-Hilarian in Espalion _____	10
1. St. Fides - St. Foy (St.Fiden, Espeyrac, Conques) _____	11

1. Johanna von Orléans (Jeanne d'Arc)

Gedenktag katholisch: 30. Mai

Name bedeutet: Gott ist gnädig (hebr.)

Retterin Frankreichs, Märtyrerin

* 6. Januar 1412 (?) in Domrémy, dem heutigen Domrémy-la-Pucelle in Lothringen

+ 30. Mai 1431 in Rouen

Jeanne, Tochter des Bauern und Bürgermeisters Jacques Tarc, hatte mit 13 Jahren im Garten ihres Elternhauses mehrere Erscheinungen des Erzengels Michael, der Katharina und der Margareta, die sie beauftragten, ein gutes Leben zu führen, dann ins benachbarte Frankreich zu gehen und das Land vor den Engländern zu retten.

Im hundertjährigen Krieg versuchte England, die Oberherrschaft über Frankreich zu erringen. König Karl VI., der weithin als "schwachsinnig" galt, hatte seinen Sohn Karl VII., den "Dauphin", erbt und den Thron den Engländern zugesagt. Englische Truppen hatten schon weite Landesteile besetzt, Orléans war eingekesselt, da folgte Jeanne im Februar 1429 den "innere Stimmen". Sie erbat sich von einem Ritter Beaudricourt eine kleine Begleitmannschaft, mit der sie in Männerkleidung mitten durch Feindesland ritt, den Dauphin in der Stadt Chinon erreichte und ihm - im Namen des Himmels - die Rettung Frankreichs und seine Krönung in Reims zusagte.

Drei Wochen lang ließ der ihre Glaubwürdigkeit prüfen und gab ihr schließlich, mehr aus Verzweiflung und Alternativlosigkeit denn aus Überzeugung, eine kleine militärische Einheit und den Auftrag, einen Proviantzug nach Orléans durchzubringen.

Dies gelang; die Eingeschlossenen wurden von dem Erfolg motiviert, wagten den Ausfall und konnten den Belagerungsring sprengen. Dies war die Wende im Krieg; Jeanne säuberte die demoralisierte Truppe, die Franzosen konnten die Engländer zurücktreiben. Am 14. Juli 1429 konnte der Dauphin wie verheißen in der Kathedrale von Reims als Karl VII. gekrönt werden; Jeanne nahm, mit der Siegesfahne neben dem Altar stehend, an der Feier teil.

Der neue König distanzierte sich alsbald von Jeanne, er wollte Frieden schließen, entließ Teile der Armee und versagte ihr die

Unterstützung in ihrem Bemühen, die Engländer restlos vom Festland zu vertreiben. Die von Jeanne dennoch betriebene Befreiung von Paris misslang. Sie selbst wurde verwundet. Die mit Karl VII. verbündeten Burgunder nahmen Jeanne bei Compiègne gefangen und verkauften sie an die Engländer, die sie als Hure, Hexe und Zauberin anklagten und der Inquisition übergaben.

Drei Monate dauerte der Prozess, den Jeanne ohne Beistand führen musste. Sie wurde tatsächlich zu einem Bekenntnis ihrer Schuld gebracht - nicht zuletzt wohl auch aus Enttäuschung, dass die von "ihren Stimmen" versprochene Rettung nicht erfolgt war -, doch hielt sie ihren Widerruf nicht aufrecht und wurde als "notorisch rückfällige Ketzerin" auf dem Marktplatz von Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Eine Überprüfung des Urteils führte dazu, dass Papst Callistus III. es im Juli 1456 aufhob. Ab dem 19. Jahrhundert verbreitete sich Jeanne Ruf und die Verehrung in ganz Frankreich, Jeanne wurde zum Stoff von Romanen, Theaterstücken und Gesängen, die teilweise in die Weltliteratur eingingen. Jeanne nannte sich selbst "la Pucelle", "die Jungfrau", ihr Heimatort nennt sich heute danach Domrémy-la-Pucelle; ihr Geburtshaus ist erhalten, daneben ist ihr ein Museum gewidmet. An ihrer Hinrichtungsstätte in Rouen steht heute ein Denkmal, daneben die 1979 eingeweihte und nach ihr benannte Kirche.

Kanonisation: Jeanne Seligsprechung erfolgte erst 1909, die Heiligsprechung 1921. (aus: www.heiligenlexikon.de)

2. Bernard Lietaer Schwarze Madonnen (entnommen dem Internet)

Der Archetypus der Schwarzen Madonna

Wie schon in dem Buch *Mysterium Geld* näher beschrieben, spielte der Archetypus der Schwarzen Madonna eine sehr einzigartige Rolle in unserer Zivilisation. Ihr Kult entstand genau in der Epoche (10.-13. Jahrhundert), in welcher die ursprüngliche weibliche Energie nicht unterdrückt wurde. Für den deutschen Forscher Dietmar Kamper "gehört der Kult der Schwarzen Madonna zu den ältesten menschenbekanntesten Kulturen überhaupt" (3).

Ebenso folgert der französische Autor Jacques Bonvin: "Nur die Schwarze Madonna war in der Lage, all die heidnischen Traditionen in den christlichen Glauben zu integrieren ohne sie zu verfälschen. Darin ist die Schwarze Madonna einzigartig." (4)

Wenn man nun das Phänomen Schwarze Madonna verstehen will, muss man sich vor Augen halten, dass wir es hier mit der letzten Epoche der westlichen Zivilisation zu tun haben, in der das Weibliche noch einen Stellenwert für sich hatte. *Mysterium Geld* zeigt auch, dass in eben dieser Epoche ein Geldsystem verwendet wurde, das nicht auf patriarchalischen Strukturen beruhte, d.h. nicht Wettbewerb, Hierarchie oder Anhäufung von Reichtum in den Mittelpunkt stellte, was unser Geldsystem heute tut.

Diese Glaubensvorstellungen entsprangen aus vor-christlichen Kulturen keltischer oder anderer heidnischer Muttergottheiten. Selbst wenn man ihr zu Ehren eine ganze prächtige Kathedrale gebaut hatte, so wurde die Statue selbst immer in der Krypta unterhalb der Kathedrale verwahrt. (5). Die Heiligtümer befinden sich oft nahe heiligen Quellen (z.B. die Puits des Forts in Chartres) oder nahe bei oder sogar auf Steinmonumenten des prähistorischer Kulte der "Heilige Mutter". Als letztes aber nicht unwichtiges Detail bleibt zu vermerken, dass ihr Antlitz immer und ihre Hände meistens schwarz waren - deswegen auch der Name "Schwarze Madonna".

Was ist eine Schwarze Madonna?

Für unsere Zwecke hier definieren wir eine schwarze Madonna als das Abbild einer weiblichen Figur einer göttlichen Königin, deren Gesicht schwarz ist, obwohl sie nicht afrikanischen Ursprungs ist.

Es gibt zwei zeitliche Perioden, in denen dieses archetypische Bild besonders beeindruckend hervorstach: im Zentrum des Mittelalters (10.-13. Jhd) und heute.

Die Bedeutung der kulturellen Wirkung der Schwarzen Madonna im Mittelalter wurde erst in allerletzter Zeit verstanden. Während des Zentrums des Mittelalters verbreitete sich dieser Kult ursprünglich von Frankreich aus: viele dieser Kathedralen die während dieser Kathedralenepoche gebaut wurden, wurden eigentlich für die Schwarze Madonna gebaut, auch Chartres, Reims, Rocamadour, Mont St. Michel, Dijon, Orcival, Vichy, Poitiers, Le Puy, Beaune... die Gesamtzahl beträgt alleine in Frankreich 302 Kathedralen! Die Schwarzen Madonnen waren ohne Zweifel die meistverehrten Heiligtümer des Mittelalters

und die bedeutendsten Pilgerfahrten hatten sie als Ziel – die berühmteste eingeschlossen – die nach Santiago de Compostela mit all den Schwarzen Madonnen Etappen in Städten wie Conques, Ste Foy, Espalion, Aubrac, Le Puy, Issoire, Clermont Ferrand, Moulins, Nevers, Montargis und Paris. Die ursprünglichen mittelalterlichen Figuren weisen ein gänzlich schwarzes Gesicht mit einem orientalischen Zug auf, was den romanischen Madonnen, wie wir sie kennen, mit ihren zeitgenössischen weiblichen Gesichtszügen und eben der normalen hellen Farbe, stark widerspricht. Zudem ist das Gesicht der Madonna immer präziser und kunstvoller herausgearbeitet als das des Jesukindes, so als ob auch daran die Bedeutungshierarchie unterstrichen werden sollte. Die Legenden, die sich um diese Statuen ranken, berichten immer über zauberhafte und mächtige Rollen dieser Madonnen. Als Beispiele seien angeführt, die Rettung des Lebens dreier Kreuzritter, drei Gefangener in Ägypten, oder dreier Seefahrer. Es eilt ihr auch oft der Ruf voraus, sie hätte totgeborene Kinder wieder zum Leben erweckt, und wenn auch nur für so kurze Zeit, das man sie dann noch schnell hätte taufen können, bevor sie endgültig entschliefen. Zusätzlich hat sie auch unfruchtbare Mütter zu fruchtbaren gemacht, die zahlreiche gesunde Kinder gebären. Einigen wurden sogar theologische Kernaussagen bezüglich der Rolle der Frau zugeschrieben.

Ein Beispiel: Die Schwarze Madonna von Einsiedeln

Die berühmteste Heiligenstatue der Schweiz ist die Schwarze Madonna von Einsiedeln. Diese gotische Statue ist eine stehende Madonna aus dem späten 15. Jahrhundert. Aber eigentlich ersetzt sie nur eine romanische Statue die 1465 bei einem verheerenden Feuer den Flammen zum Opfer fiel. Diese Originalstatue zeigte die Madonna in einer sitzenden Position, wie sich aufgrund existierender Holzschnitte belegen lässt. Diese romanische Statue war wahrscheinlich diejenige aus dem 9. oder 10. Jahrhundert, die damals der Heilige Meinrad mit sich in den Finsterwald nahm, um als Eremit zu leben.

Nach Meinrads Tod kam der Heilige Konrad – Bischof von Konstanz von 934 bis 975 – nach Einsiedeln, um die dortige Kapelle im Jahr 948 zur heiligen Stätte zu erklären. Eine Legende besagt, dass der Heilige Konrad in

der Nacht davor sehen konnte, wie Jesus Christus persönlich vor der Schwarzen Madonna stand und sie verehrte. In seinem Buch *DE SECRETIS SECRETORUM* (Über das Geheimnis der Geheimnisse) berichtet er, statt des traditionellen Sanktus Verses: *Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth (Heiliger, heiliger, heiliger Gott von Sabaoth)*

wäre

Sanctus Deus in aula glorisae Virginis (Heiliger Gott im Angesicht der glorieichen Jungfrau Maria)

gerufen worden.

Ein theologisch-psychotherapeutischer Kommentar zu dieser einzigartigen Geschichte: Diese Abweichung ist sehr bedeutend, da sie auch heute noch in der Liturgie der Klöster existiert...Conrads Vision von Jesus vor dem Altar seiner Mutter ist ein Akt höchster Verehrung. Theologisch betrachtet verneigt sich das patriarchalische Haupt Gottes vor ihr und erkennt somit die hohe Position seiner Mutter an. Es verändert sich also die Betonung von "Gott von Sabaoth" zur Beziehung der glorreichen Jungfrau... Gott als ausschliesslicher Vater ist also nicht mehr gültig, vielmehr soll auch das weibliche Element in seiner Bedeutung anerkannt werden. Die Psyche braucht mehr als nur den patriarchalische Standpunkt und die Perspektive der Welt an sich. Sie braucht auch die weibliche. (6)

In der päpstlichen Bulle von 964 erkennt Papst Leo VIII die Vision Conrads offiziell an. Conrad wurde 1123 kanonisiert und ist auch heute noch im Kirchenkalender mit seinem Todestag dem 26. November vermerkt. Die Legenden und die Rituale um die Heilige Schwarze Madonna von Einsiedeln stellen die grösste Annäherung dar, die das Christentum zustande brachte, wenn es darum geht, die Bedeutung des Weiblichen offiziell anzuerkennen. Dies ist praktisch die Heilung des Bruchs, den das Christentum aus der hebräischen Tradition übernommen hatte.

Warum ist sie schwarz?

Das ungewöhnlichste an ihrer Erscheinung ist selbstverständlich ihre schwarze Farbe. Dieses Schwarzsein ist genau das, was die römisch katholische Kirche auch am meisten herunterspielt. Bis heute erklärt sie uns, das Schwarz wäre das Resultat von Kerzenrauch oder Witterungsprozessen. Aber warum sind dann die Kleider farbig, das Gesicht und die

Hände aber schwarz?...und warum sind andere Statuen aus diesen Epochen eben nicht schwarz? (7) Es gibt sogar historisch belegte Fälle, in denen romgetreue Priester das Gesicht und die Hände weiss angemalt haben. (8) Paul Bovin zufolge wurden folgende Madonnen künstlich nachgefärbt: Chappes (Allier), Limoux (Aude), Laurie (Cantal), Avioth (Meuse), Chailloux (Puy de Dome) und Tournus (Saone et Loire) (9) Eine deutsche Autorin hat sogar ein Bild vorzuweisen, dass die Schwarze Madonna von Tongeren (Belgien) vor ihrer "Restaurierung" mit weiser Farbe im Jahre 1990 zeigt! Als sie fragte, warum die Madonna übermalt wurde, erhielt sie als Antwort: So ist sie doch schöner." (10) Aus unserer archetypischen Perspektive zeigen diese Kontroversen um die Farbe einer Statue den ausgesprochen hohen emotionalen (und somit archetypischen) Gehalt dieser Sache.

Warum ist dieses Schwarz so bedeutend?

Altertümliche Göttinnen, die schwarz waren, repräsentierten das Weibliche in all seiner Kraft. Zu den bekanntesten zählt die Hinduistische Kali (wörtlich "Die Schwarze" in Sanskrit), die schwarze Anath des ugaritischen Pantheon im nahöstlichem Mittelmeerraum oder die Schwarze Annis der britischen Inseln. Ihr gemeinsames Thema ist die Darstellung des Weiblichen in der Haltung der Kriegerin. Der nachfolgende Text zeigt weitere Beispiele der archetypischen Rolle der Farbe Schwarz:

Schwarz als Archetyp

Dunkelheit in der Dunkelheit, das Tor zu jeglichem Verständnis (Lao Tzu, 11) Der Blick auf Kulturen ausserhalb des westlichen Kontexts gewährt einen Blick auf die archetypischen Bedeutung der Farbe schwarz. Für die Chinesen ist Yin schwarz. In ähnlicher Weise ist im Hinduismus Schwarz die Farbe der ursprünglichen Materie *Prakriti* und des Chaos, was unbegrenztes Werden bedeutet. Für die australischen Aborigines ist der Ayers Rock der Heilige Berg, in dem die Mondgöttin in einer Höhle wohnt, als dunkle Mutter der Träume und des Überflusses. In Mexico wurde die aztekische Muttergöttin Tonantzin in Tepeyac verehrt, ein Ort, der mit einem grossen polierten *schwarzen Stein* versehen

ist. Genau hier hatte dann der indianische Junge Juan Diego die Vision der schwarzhäutigen Jungfrau von Guadalupe, die darum bat, an dieser Stelle eine christliche Kirche zu errichten. Die brasilianische Göttin des Meeres und Mutter der Erde Jemanja ist schwarz. Auch die Grosse Mutter der Zigeuner, Sara, ist schwarz. Die älteste Reliquie von Hedjaz (das heutige Mekka) in Saudi Arabien ist ein *schwarzer Meteor*, die Kaaba (wörtlich: heiratsfähig; bereit, befruchtet zu werden). Bei den Römern wurde diese Kaaba immer wieder mit Venus in Verbindung gebracht, bei den Byzantinern mit Anahita, bei den christlichen Arabern sogar mit Maria. Mohammed liess alle Götzenbilder entfernen, liess aber den heiligen Stein unberührt. Statt dessen integrierte er den Heiligen Stein in die islamischen Riten und behielt den heiligen Freitag bei, der Ihr heiliger Tag war. In dem Tempel der heiligen Diana von Ephesus, eines der sieben Weltwunder der Antike, wurde eine vollständig *schwarze Statue* der Göttin verehrt. Genau in der Stadt, in der Maria nach dem Tod Jesu gelebt haben soll und in der ihre Himmelfahrt an einer Stelle stattgefunden haben soll, die wörtlich *karatchalti* heisst – der *schwarze Stein*. Lilith, die erste Eva, die Adam zurückwies, da sie, wie es die Tradition besagt, beim Sex obenliegen wollte, ist in der Bibel nur einmal in einem apokalyptischen Ausruf (Jesaiah 34:14) genannt. Aber sowohl Sohar als auch Talmud beschreiben ihre *schwarze Farbe* und warnen davor, ihren Einfluss im Ehebett gewähren zu lassen. Erich Neumann folgert: "Die grosse Mutter bleibt wahr in ihrer wesenhaften, ewigen und mysteriösen *Dunkelheit*, in der sie das Zentrum des Mysteriums der Existenz darstellt. (12)

Die Schwarze Madonna heute

Zu unserem grossen Erstaunen fasziniert viele Menschen -ob Christ oder nicht Christ- dasselbe wie die Menschen vor 1000 Jahren – die Schwarze Madonna - das Kernthema des Mittelalters. Noch vor zwanzig Jahren war sie ein Thema, das nicht einmal Historiker des Mittelalters interessierte. Heute hat sich eine wahre Industrie um diesen Kult gebildet, von Reproduktionen bis hin zu Studienreisen. Die heutige Bibliographie zum Thema erstreckt sich über fünf Seiten, in denen nur die Titel der kürzlich veröffentlichten Werke vermerkt sind. (13) Matthew Fox, der Gründer der *University of Creation Spirituality*, ein ehemaliger

katholischer Priester, der der episkopalischen Kirche betrat, nachdem ihn Rom zum Schweigen gebracht hatte, sieht die spirituelle Renaissance in einer Linie mit den mittelalterlichen Troubadouren und deren Verehrung der Notre dame de la nuit. Er findet direkte Verbindungen zwischen den gesellschaftlichen Rollenentwicklungen von heute und den Zeiten als die Poeten "das Weibliche verehrten, da das und die Liebe die Grundpfeiler der Beziehung sind... Während des 12. Jahrhunderts ermöglichte die Schwarze Madonna Frauen und jungen Männern eine generelle Renaissance..."(14) Angela Roemer, eine Schweizer reformierte (protestantische) Priesterin kam mit der Synode der Reformierten Kirche der Schweiz in Konflikt, da sie sich für schwarze Madonnen interessierte, von denen sie in den entlegensten Bergdörfern der Alpen 300 bis dahin unbekannte Statuen fand.

Die Synode liess sie erst wieder gewähren, nachdem sich die Frauen ihrer Gemeinde in großer Zahl für sie einsetzten.

An den 500 Orten weltweit, an denen Schwarze Madonnen verehrt werden, kam es zu einem beträchtlichem Anstieg der Pilgerzahlen, so dass man von einer Renaissance dieses besonders alten Kultes sprechen kann. Das Überraschendste daran ist aber, das die meisten nicht einmal Christen sind!

Im Jahre 1994 empfing das *Council of Ifa* in Kamerun durch sein traditionelles Weissagungssystem die Nachricht: "Die Zeit für die Schwarze Mutter ist gekommen, das dritte Jahrtausend ist Ihres, und sie wird alle Frauen befreien. Die ganze Menschheit wird ihr begegnen, sie verehren, sie empfangen und sich an sie erinnern... die Dunkle Mutter symbolisiert Integration, Gleichheit und Friede als die notwendigen Komponenten, das Weltgleichgewicht herzustellen," (15)

Davon völlig unabhängig hat sich der Stamm der Kogi, die die Sierra Nevada de Santa Marta in Kolumbien bewohnen und ihrem ursprünglichem Glauben treugeblieben sind, zum erstenmal öffentlich zu Wort gemeldet mit der Nachricht: "Die Zeit ist gekommen, der Grossen Mutter zu gedenken die uns alle ernährt, wenn wir eine grosse ökologische Katastrophe verhindern wollen." (16)

Eine Zeitschrift mit dem Titel "Goddessing Regenerated" (17) beschäftigt sich mit der Göttinnen-Bewegung. Das Thema der Schwarzen Madonna ist auch hier das wichtigste. Der Herausgeber sagt: "Als ich 1995 ankündigte, die Schwarzen Madonnen werden zu einem Titelthema der nächsten

Ausgabe, war ich mir gar nicht im klaren, dass daraus ein Dauerthema würde und wie viel Menschen sich dies bezüglich melden würden!"(18)

begann nun nach 20 Jahren Vorbereitung die Wanderausstellung mit 250 verschiedenen schwarzen Madonnen der christlichen und der orthodoxen Kirche durch Europa unter dem Motto " Ich, deine Mutter, komme dich zu besuchen" Die Ausstellung war unter anderem auch in Sarajewo zum Zeitpunkt des Balkankrieges. Auf der Website können Sie sie verfolgen (www.vierge-pelerin.org) . Im Jahre 1998 machte Papst J.P.II das Jahr 1999 zum Jahr der Schwarze Madonna, und er würdigte sie als "Die Dame des Milleniums". Seine persönliche Verehrung der polnischen schwarzen Madonna von Czechochowa ist sehr bekannt.

Mehr und mehr gewöhnliche Leute – innerhalb und ausserhalb der christlichen Kirche – betonen die Wichtigkeit der Schwarzen Madonna für ihr spirituelles Leben (19):

Marianne eine Katholikin sagt: "Für mich ist die Schwarze Madonna die weibliche Seite Jesu!"

Birgit eine praktizierende Evangelin sagt: "Ich bin fasziniert von der Schwarzen Madonna, nicht die schöne in dem blauen Mantel, sondern die mächtige Königin."

Die Britin Rose meint: "Diese Dunkle Königin ist für mich das freie Selbst – und das ist der Grund warum ich sie und sonst nichts anbe." "

Omifunke, eine schwarze Amerikanerin sagt: "Die Schwarze Mutter ist das feminine Prinzip der Energie die immer in Bewegung ist. Diese Bewegung im Dunkeln oeffnet den Weg das Licht zu empfangen und es ist der Beginn jeglichen kreativen Prozesses...sie befreit von den Vorgaben der Gesellschaft, und führt Frauen zu einer Machtergreifung ohne Schuld, eine Liebe ohne Zweifel." (20)

Eine katholische amerikanische Nonne, die aus Angst vor Sanktionen anonym bleiben möchte, bekennt: "Ich weiss, dass sie in einem Bild meine ganzen kulturellen Wurzeln bündelt – Irin, Indianerin und Französin – und ich bete sie als meine Göttin an."

Tissa Balasuriya aus Sri Lanka, einer der Gründer der Menschenrechtsbewegung seines Landes ruft nach einer Marialogie: "Wir sollten den Fokus der Unbefleckten Jungfrau hin zur Einheit von Geist, Körper und Seele wechseln."

Abby Willowroot, eine amerikanische Heidin, die einen virtuellen Internetschrein für die Schwarze Madonna geschaffen hat, sagt:

"Sie ist die heilige Quelle. Sie transzendiert Zeit, Raum, Kultur und Religion."
Eine Pilgerin zitiert einfach die alte Litanei der Schwarzen Madonna von Loreto:
"Sie ist der Thron der Weisheit, die mystische Rose, das Tor zum Himmel, die Frau mit der perfekten Freiheit und die Königin aller Schätze unserer Herzen!"
Eine ganze Serie von Internetschreibern entsteht, so dass sie sogar schon die Madonna des Cyberspace genannt wird.

Die Schwarze Madonna aus der psychologischen Perspektive

Was bedeutet so eine überraschende Wiederkehr für uns?

Eine Theologin der auch praktizierender Jungscher Psychoanalytiker ist, zeigt einige der gegenwärtigen psychologischen Implikationen auf.

Fred Gustavson schöpft aus der Praxis des analytischen Psychologen und der des protestantischen Theologen. Das sind seine Schlussfolgerungen bezüglich der Bedeutung der Schwarzen Madonna für die heutige individuelle und kollektive Psychologie:

"Psychische Ganzheit wird möglich durch den Symbolismus der Schwarzen Madonna ... Durch sie verschwendet ein Mensch seine Energie nicht mehr in Projektionen auf andere Menschen – eine Projektion, die dunkle Züge bekäme wie etwa Rassendiskriminierung, Hexenjagd und Klassenunterdrückung. Wann immer Menschen ihre eigene dunkle Seite nicht akzeptieren, so projizieren sie diese auf den Nächsten ...

Für die meisten Individuen hier im Westen besteht das Bedürfnis, ins Geheimnis der Schwarzen Madonna einzusteigen und durch sie Seiten des Lebens kennen zu lernen, die für die ganze Perspektive auf das Leben vonnöten sind...ob man theologisch von Gott oder psychologisch vom Selbst spricht – die psychospirituelle Ganzheit ist dasselbe. In beiden Fällen ist die Schwarze Madonna das wichtigste Element!

In unsere Kultur ist die Projektion des dunklen Weiblichen die Dynamik, die hinter Hexenjagden steckt. In einer subtilen Form war die Unterdrückung des dunklen Weiblichen ein Faktor hinter solchen Phänomenen wie der Sklaverei der Schwarzen, der fast völligen Ausrottung der Indianer, der missachtenden Haltung gegenüber Frauen und der heldenhaften

Erwartungen gegenüber den Männern, sowie unserer Einstellung gegenüber unseren Körpern und unserer Sexualität. (21)

Die Schwarze Madonna spricht somit zu dem am meisten vernachlässigten Teil in unserer Seele: der nach Wert und Hoffnung hungert, inmitten der Definitionslosigkeit und Unverständlichkeit des Lebens.

In all dem fehlt der dunkle Pfeiler des femininen Archetypus. (22)

Sie ersetzt nicht einfach die Femininität in unserer Kultur, sondern das Fehlen eines ganz besonderen Teiles dieser Femininität – eine Femininität die dunkel ist und als Matrix aller Kreativität und Erneuerung auftritt...die sich auf das Unlogische, Irrationale und scheinbar Bedeutungslose zentriert. Das ist der Teil, der schwer zu integrieren ist ... Warum gibt es Hurrikans, Erdbeben, Naturkatastrophen, plötzliches Sterben, Krankheiten, die eines Menschen Körper und Seele scheinbar ohne Grund auffressen? Wir könnten dies Schicksal nennen, aber der Ausdruck ist unzureichend. (23)

"Festzustellen, dass diese Ereignisse nötig sind, um eine neue Ebene des psychisch-spirituellen Wachstums und der Reife zu erreichen, ist die neue Aufgabe für die Menschen heute!" (24)

Schlussfolgerung: Warum ist Sie so bedeutend für uns heute?

Die beste Antwort auf diese Frage fand ich in dem Buch von Robert Graves. Sein Buch DIE WEISSE GÖTTIN ist sehr bekannt, aber das folgende Zitat ist aus einem weniger bekannten Werk MAMMON AND THE BLACK GODDESS (25)

Die Schwarze Göttin ist bis jetzt eigentlich nur ein Wort der Hoffnung

Von denen geflüstert, die bisher der Weissen Göttin dienen mussten,

Sie verspricht ein friedliches Band zwischen Mann und Frau...

Indem das patriarchale Eheband zwischen Mann und Frau zerschnitten wird.

Die Schwarze Göttin hat Gutes und Schlechtes erfahren, Liebe und Hass, Wahrheit und Falschheit in der Person ihrer Schwestern...

Sie wird den Menschen wieder zurückführen zum sicheren Instinkt der Liebe

Den er vor langer Zeit verwirkte durch intellektuellen Stolz."

China Galland berichtet von einem anderen Gelehrten, Gilles Quispel, der eine besondere Rolle spielte in der Aquisition, Übersetzung

und Veröffentlichung der bemerkenswerten Kollektion von Gnostischen Texten der frühen Christenheit, die 1945 in Nag Hammadi in Ägypten gefunden wurde.

Für ihn "...spielt die Schwarze Madonna eine wichtige psychische Rolle, die er in Jungschen Begriffen als Symbole für die Erde, die Materie, das Feminine im Mann und das Selbst bei Frauen beschreibt. Solange Männer wie Frauen sich nicht über die ursprüngliche Bedeutung der Schwarzen Madonna bewusst werden und in sich selbst integrieren, wird die Menschheit nicht in der Lage sein, die Probleme des Materialismus, Rassismus, der Frauenbefreiung und alles ähnliche zu lösen.

Er setzt sie in Beziehung mit der frühchristlichen Gnostiktradition, in der die Mutter auch "Weisheit" "Heiliger Geist" "Erde", "Jerusalem" genannt wurde.

Für die ersten Christen war der Heilige Geist als Mutter personifiziert und deswegen wurde die Mutter auch als Gott angebetet. (26) Jesus nannte den Heiligen Geist explizit seine Mutter in dem "Gebet nach den Hebräern"

Die hebräische Tradition spricht von Shekinah, dem Einwohnen von Gott. Die Buddhisten und Hindus nennen es ursprüngliche Leere. Die mystische christliche Tradition einschliesslich Jakob Böhme, Meister Eckhard, Hildegard von Bingen, Mechthild von Magdeburg, Julian von Norwegen und die Portugiesen verehrten den Heiligen Geist und sprachen alle von der Mutterseite Gottes.

Einer der Nag Hammadi Texte ist ein Gedicht, das von einer femininen Kraft spricht, die als Grosse Mutter der Antike gelten könnte:

Da ich die Erste und die Letzte bin.

Ich bin die Geehrte und Missachtete.

Ich bin die Hure und die Heilige.

Ich bin die Ehefrau und die Jungfrau.

Ich bin die Unfruchtbare und viele sind meine Söhne.

Ich bin die Stille, die unbegreiflich ist.

Ich bin der Ruf meines Namens. (27)

Die Schwarze Madonna heilt die Spaltung im Kern des patriarchalischen Weltbildes des Westens – die Spaltung zwischen Materie und Seele, Körper und Geist, Mann und Frau, Sexualität und Spiritualität, Natur und Mensch, Kosmos und Individualität. Wenn sich das als wahr herausstellt, so ist sie die Vorreiterin dieser Transformation, die die westliche Welt soeben ergriffen hat.

Gegen Ende ihrer 250 seitigen Abhandlung über Schwarze Madonnen sagt Petra van Cronenburg:

"Das Geheimnis der Schwarzen Madonna ist die Integration von Körper, Seele und Geist in eine tiefe, mystische Liebe, ein neues Gleichgewicht zwischen dem Maskulinen und dem Femininen. Sie ist die Madonna und Göttin all derer die, die Zukunft in ihre eigenen Hände nehmen möchten, mit Liebe und Sorgfalt. Die Rolle der Schwarzen Madonna ist es, für einen Wandel zu sorgen." (28)

Fussnoten:

- 1 See book reviews in Tattva Viveka # 13 pg. 76 for *Das Geld der Zukunft* and # 10 pg 31 and #12 pg 22 for *Mysterium Geld* and the article "Die Alchemie des Geldes: Neue Erkenntnisse zu einem uralten Phaenomen" Tattva Viveka #15 (page 8-17) .
- 2 Wilber, Ken: *A Brief History of Everything* (Boston: Shambala Publications, 1996) adapted from pg 71 and 84.
- 3 Kamper, Dietmar *Im Souterain der Bilder: Die Schwarze Madonna* (Bodenheim: Philo, 1997) pg. 60.
- 4 Bonvin, Jacques *Vierges Noires: La réponse vient de la Terre* (Paris: Dervy Livres, 1988) pg. 75.
- 5 Among the reasons for the use of crypts (literally the "*hidden part*") , is a hint to the initiatic caves of the Great Mother in Paleolithic time. Bonvin, Jacques in *Vierges Noires*, proposes additional reasons: *La Réponse vient de la terre*. (Paris: Dervy-Livres , 1988) .
- 6 Gustavson, Fred *The Black Madonna* (Boston: Sigo Press, 1990) pg. 25-30.
- 7 Begg,Ean : *The Cult of the Black Virgin* (London:Routledge, 1985) pg 6.
- 8 Huynen, Jacques *L'énigme des Vierges Noires* (Paris: Robert Laffont, 1972) .
- 9 Bonvin, Jacques *Vierges Noires: la reponse vient de la terre* (Paris: Dervy, 1988) pg. 37 ff.
- 10 See Kröll, Ursula *Das Geheimnis der Schwarze Madonnen. Entdeckungsreisen zu Orten der Kraft* (Stuttgart: Kreuz Verlag, 1998) . For the sake of completeness, I should also mention some (rarer) cases of the reverse process: white Madonnas that were repainted black to make them "more popular". For instance, the parish priest

- of Chastreix decided in 1892 to repaint his conventional white Madonna in black, in order to attract more pilgrims, and thereby improve the financial position of his parish church; something in which he was actually successful. Similarly Petra van Cronenburg claims that the current 16th century statue of Einsiedeln was repainted black only over the past century to match the original Romanesque Black Madonna which had been venerated for centuries earlier at the same place. (See Petra van Cronenburg: Schwarze Madonnen: Das Mysterium einer Kultfigur (München: Hugendubel, 1999) pg 15 and 16.)
- 11 Tao Te Ching #1, translated by Stephen Mitchell (New York: Harper & Row, 1988) number 1.
- 12 Neumann, Erich The Great Mother: An Analysis of an Archetype translated by Ralph Manheim (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1974) pg 321. *Italics added.*
- 13 Available for US\$3 at POBox 269 Valrico, FL 33595, USA
- 14 Interview of Matthew Fox by O'Connor, Colleen "Seeking Light in Darkness" (Jinn Magazine of Pacific News, March 6, 1997) .
- 15 Van Cronenburg, Petra: Ibid. pg 210-211.
- 16 They invited for the first time someone to communicate their message to their "little brothers" (the Western white men) , message which took the form of a BBC documentary.
- 17 POBox 73, Sliema, Malta
- 18 LaMonte, Willow "Black Madonna Sampler" in Goddessing Regenerated #12 , Spring 2000. *italics in original*
- 19 Various testimonials reported in van Cronenburg, Petra Ibid.pg. 186-214.
- 20 Ibid. pg 211.
- 21 Gustavson, Fred The Black Madonna (Boston: Sigo Press, 1990) pg. 115-119.
- 22 Ibid. pg xii.
- 23 Ibid. pg 112 - 114.
- 24 Ibid. pg. 37.
- 25 Graves, Robert Mammon and the Great Goddess (London, 1964) quoted by Begg, Ean Ibid. Pg 126
- 26 Galland, China Longing for Darkness: Tara and the Black Madonna (New York: Penguin Books, 1990) pg 51.
- 27 Pagels, Elaine The Gnostic Gospels (New York: Vintage Books, 1981) pg xvi.
- 28 Ibid. pg 214, and back cover.

Bernard Lietaer einer der Architekten der Europäischen Einheitswährung schrieb "DAS GELD DER ZUKUNFT" und "*Mysterium Geld*" als ein Forscher am Zentrum für nachhaltige Energien an der University of California in Berkeley. Er ist seit mehr als 30 Jahren mit dem Thema von Geldsystemen beschäftigt, und das in einer sehr ungewöhnlich breiten Palette von Funktionen wie: Professor für Internationale Finanz an der University of Louvain, Präsident der elektronischen Zahlungssysteme und als Währungsmakler. Infos zu THE FUTURE OF MONEY und DAS GEHEIMNIS DES GELDES sind auf Deutsch unter www.futuremoney.de zugänglich.

1. Michael St.Michel (Le Puy)

Michael wird als der - schon vor Beginn der Schöpfung - Luzifer stürzende Kämpfer dargestellt. Er war nach der Überlieferung der Engel mit dem Schwert, der Adam und Eva aus dem Paradies trieb und den Lebensbaum bewachte (1. Mose 3, 23 - 24) und der Seth einen Zweig vom Baum der Erkenntnis reichte. Er zeigte Hagar, der von Abrahams eifersüchtiger Frau Sara vertriebenen Magd, die Quelle zur Rettung ihres und ihres Sohnes Leben (1. Mose 16, 7 - 12). Michael gilt als einer der drei Männer, die Abraham besuchten (1. Mose 18, 1 - 16), er hinderte Abraham, den Isaak zu töten (1. Mose 22, 11 - 18), und er rang mit Jakob (1. Mose 32, 24 - 29).

Michael teilte demnach das Rote Meer beim Auszug aus Ägypten (2. Mose 14, 19 - 22), führte Israel ins gelobte Land und kämpfte mit dem Teufel um die Seele von Mose. Rettend erschien er den Jünglingen im Feuerofen bei Daniel (Daniel 3, 25 - 26), er erschien Daniel in dessen endzeitlichem Kampf gegen das Perserreich (Daniel 10) und hielt Habakuk an den Haaren über die Löwengrube.

In den Darstellungen der Johannes-Offenbarung erfüllt Michael seine besondere Aufgabe beim jüngsten Gericht: seine Posaune erweckt die Toten aus den Gräbern, er befreit die Frau mit dem Kinde und tötet im

endzeitlichen Kampf - in mächtiger Bewegung, gerüstet und mit großen Flügeln - den Drachen zu seinen Füßen (Offenbarung 12, 4 - 7). Michael wird auch als der Engel identifiziert, der den anderen Drachen in den Abgrund stürzt (Offenbarung 20, 2 - 3), er wird nach Kommentaren zur Apokalypse beim Erscheinen des Antichrist auch diesen töten.

Er gilt als der Seelengeleiter - der ältesten Vorstellung vom ägyptischen Thot und dem Hennes in griechischer Mythologie entsprechend - und hält die Seelenwaage; noch heute wird er deshalb im Totenoffizium der katholischen Kirche angerufen mit der Bitte, "dass der Bannerträger Sankt Michael die Seelen ins heilige Licht führe". Michael empfängt demnach die Seligen im Paradies, so wie Petrus an der Himmelspforte.

Michael war der "Fürst der Synagoge" und gilt als der "Fürst der Kirche". Mit Raphael, Gabriel und Ureil ist Michael einer der vier Erzengel.

Schon Mitte des 5. Jahrhunderts weihte Papst Leo I. die Kirche S. Michele in Rom. Michael war der Schutzherrn des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Viele Kirchen und Bergkapellen sind ihm geweiht, die bekannteste ist vermutlich die der Überlieferung nach 709 unter Bischof Autbert auf Michaels Geheiß entstandene und nach ihm benannte Kirche Mont Saint Michel in der Normandie. Michaels Fest wurde auf dem Konzil von Mainz 813 durch Ludwig, den Frommen, festgelegt auf die bisher der Verehrung des Wotan geheiligten Woche von Herbstbeginn an. Als typisches Motiv in der Gegenreformation wurden Siegesdarstellungen des Michael vielfach gegen politische und religiöse Gegner verwandt.

Als Wetter- und Lostag zum Ende des Vierteljahres war der Michaelstag den Bauern wichtig, vielerorts Anlass für Feste, am bekanntesten ist wohl der Dürkheimer Michaelismarkt, auch Wurstmarkt genannt. Seit 1969 wird zum Michaelistag auch der Erzengel Gabriel und Raphael gedacht.

Attribute: Engel mit Schwert, Drachen durchbohrend

Patron der katholischen Kirche; der Deutschen; der Ritter, Soldaten, Kaufleute, Bäcker, Waagenhersteller, Eicher, Apotheker, Drechsler, Schneider, Glaser, Maler, Vergolder, Blei- und Zinngießer,

Bankangestellten und Radiomechaniker; der Armen Seelen, Sterbenden und der Friedhöfe; für einen guten Tod; gegen Blitz und Unwetter
(Quelle: www.heiligenlexikon.de)

2. Hl. Rochus - St. Roch (Montbonnet)

Die Überlieferungen über Rochus sind weitgehend legendär. Demnach verlor er schon früh beide Eltern, schenkte sein Vermögen den Armen, trat in den Dritten Orden der Franziskaner ein und begab sich auf Pilgerfahrt nach Rom; unterwegs half er bei der Pflege von Pestkranken, dabei zeigte sich seine Gabe, Pestkranke allein durch das Kreuzzeichen wundersam zu heilen. In Rom heilte wieder viele Menschen, darunter einen Kardinal, dennoch blieb er arm und ohne Ansehen. Auf der Rückreise wurde er in Piacenza selbst pestkrank; im Spital ob seiner Armut nicht geduldet, zog er sich in eine Hütte des nahen Waldes zurück. Da erschien ein Engel zu seiner Pflege, und der Hund eines benachbarten Edelmanns brachte ihm Brot, bis er genesen heimkehren konnte.

In seiner Heimat wurde Rochus für ein Spion gehalten, man warf ihn ins Gefängnis. Demütig wie immer verschwieg er seine wahre Identität und verharrte fünf Jahre bis zu seinem Tod im Kerker. Erst dann wurde er an dem kreuzförmigen Muttermal auf seiner Brust erkannt, das seit seiner Geburt immer größer und schöner geworden war. Rochus ist einer der volkstümlichsten Heiligen. Er wird oft als Nothelfer angerufen, obwohl er nicht zu den klassischen 14 Nothelfern gehört. Spitäler für Pestkranke wurden nach ihm Rochus-Hospital genannt. Ein Teil seiner Gebeine wurde 1415 nach Venedig übertragen, wo man für ihn 1485 die Kirche S. Rocco erbaute. In Südfrankreich und Nordspanien werden bis heute an Häusern die Buchstaben "VSR", "Vive Saint Roche", "Es lebe der Heilige Rochus", angebracht. In Deutschland gibt es seit 1666 die Wallfahrt auf den Rochus-Berg bei Bingen, dort wurde 1754 die Rochus-Bruderschaft gegründet.

Attribute: Pilger mit Jakobsmuschel, Pestbeule am Oberschenkel, Hund
Patron von Montpellier, Venedig und Parma; der Gefangenen, Kranken, Kranken- und Siechenhäuser, Ärzte, Chirurgen, Apotheker, Bauern, Gärtner, Schreiner, Pfisterer, Bürstenbinder, Totengräber und

Kunsthändler; gegen Pest und Seuchen, Cholera, Tollwut, Fuß-, Bein- und Knieleiden, Unglücksfälle

(aus: www.heiligenlexikon.de)

Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fehler! Kein gültiger Dateiname.

Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fehler! Kein gültiger Dateiname.

3. St. Benilde (Saugues)

BENILDE (bürgerlich: Pierre Romancon): hl. Schulbruder, * 14.6. 1805 in Thuret (Clermont), † 13.8. 1862 in Saugues. Fest: 13.8. - Im Jahre 1820 schloß er sich den "Schulbrüdern vom heiligen Johannes de la Salle" an. Sehr bald entwickelte er sich zu einem vorbildlichen Lehrer. In der Stadt Saugues gründete er selbst eine Schule und leitete sie ab 1841. Am 4. April 1948 hat ihn Papst Pius XII. seliggesprochen. Am 29. Oktober 1967 sprach ihn Papst Paul VI. heilig. Er wurde zum Patron der Lehrer. Er wird als Lehrer gezeigt, inmitten von Schülern, wie er den Katechismus hält.

4. Hl. Alban (St.Alban)

Alban bedeutet: der Weisse (lat.)

Erster Märtyrer in England. Geboren in Verulamium, dem heutigen St.Albans, England ?.

Gestorben um 209 daselbst.

Alban war der erste englische Märtyrer. Er diente bei der römischen Armee in seiner Heimat. Während der Christenverfolgung unter Kaiser Diocletian wurde Alban zum Christentum bekehrt und getauft von einem Priester, der sich auf der Flucht befand und bei ihm Obdach gesucht hatte. Als die kaiserlichen Soldaten sein Haus durchsuchten, zog Alban die Kleider des Priesters an, um sich an dessen Statt auszuliefern. Er wurde festgenommen, vor ein Militärgericht gebracht und ausgepeitscht. Auf dem Weg zur Hinrichtung brachte er die Wasser des Flusses zum Stehen, so dass sie trockenen Fußes hindurchgehen konnten, danach lenkte er Wasserströme auf den Gipfel des Berges, wo er enthauptet wurde. Der Henker wurde bekehrt, sein Ersatzmann erblindete.

5. Kosmas und Damian - St-Côme et Damien (St.Côme d'Olt)

Name bedeutet: der Bändiger (griech.)

Arzt, Märtyrer. * in Syrien?, +303 in Ägea in Cilicien ?

Die (Zwillings-?) Brüder Damian und Kosmas waren Ärzte, behandelten die Kranken kostenlos und bekehrten dadurch viele zum Christentum. Erzählt wird wie die beiden, von Engeln assistiert, einem schlafenden Kranken das böse zerfressene Bein abnahmen und ihm ein gesundes ansetzten, das Damian einem gerade gestorbenen Mohren abgenommen hatte. Als die Diokletianische Verfolgung sich ausbreitete, ließ der Präfekt Lysias die beiden an Ketten gefesselt ins Meer werfen. Ein Engel rettete sie; ein Feuer, in dem sie vernichtet werden sollten, verbrannte die Umstehenden und ließ sie unverletzt. An Kreuze gebunden, kehrten die auf sie abgeschossenen Pfeile und geschleuderte Steine zu den Schergen zurück und erschlugen diese. Schließlich wurden sie mit drei weiteren ihrer Brüder enthauptet.

Damian und Kosmas wurden in der frühen Kirche fast im ganzen römischen Reich verehrt, in Jerusalem und Rom, in Kilikien und Konstantinopel, hier allein gibt es vier nach ihnen benannte Kirchen. Papst Felix VI. errichtete um 530 eine ihren Namen tragenden Kirche in Rom. Im 9. Jahrhundert brachte Bischof Altfried von Hildesheim ihre Reliquien nach Essen.

Attribute: Arzneibüchse, medizinische Geräte

Patron von Essen und Florenz; der Ammen, Ärzte, Chirurgen, Zahnärzte, medizinischen Fakultäten, Apotheker, Drogisten, Friseure, Krämer, Zuckerbäcker und Physiker; der medizinischen Fakultäten; gegen Epidemien, Geschwüre und Pferdekrankheiten

(aus: www.heiligenlexikon.de)

6. St-Hilarian in Espalion

Hilarian serait né vers 760 à Espalion ou à Lévigac

dans une famille noble et chrétienne.

Il devint prêtre, et Charlemagne, qui lui aurait confié la

direction de l'une de ses écoles, l'aurait choisi

comme confesseur pendant ses séjours à Casseneuve, au bord du Lot. La vallée était aux mains des Sarrasins qui persécutaient les prêtres. Hilarian demeurait chez sa mère, à Lévigac, et allait dire la messe à Perse. Il traversait le Lot à gué, à la belle saison. Quand les eaux montaient, il étendait son manteau sur la rivière et s'en servait comme d'une barque. La mère d'Hilarian le mettait en garde : "A force d'y aller, tu y laisseras la tête !". Il répondait : "S'ils me la coupent, je vous la porterai". Cela arriva. On l'arrêta, on lui trancha la tête. Mais se relevant, il prit sa tête ensanglantée, la lava à la fontaine et la porta à sa mère comme il l'avait promis : pour traverser le Lot, il étendit une dernière fois son manteau.

1. St. Fides - St. Foy (St.Fiden, Espeyrac, Conques)

Fides war 13 Jahre alt, als sie nach der Legende wegen ihres standhaften Glaubensbekenntnisses unter Maximianus Herkulaeus um 307 auf einem glühenden Rost gemartert und enthauptet wurde. Ihre Reliquien, 855 von Agen nach Conques übertragen, wo Fides als Sainte Foy verehrt wird, kamen 1094 nach Schlettstadt.

Selestat (Schlettstadt), Pfarrkirche St. Fides (Ste. Foy), Westfront
Benediktiner-Priorat des Klosters Ste. Foy in Conques, Klosterkirche zur Hl. Fides aus dem 12. Jh.
Schenkung der Stauferin Hildegard von Büren als Sühne für die Ermordung Hugos von Eguisheim durch ihren Sohn Friedrich.
Errichtung eines Priorats noch im 11. Jahrhundert. Aus dieser Zeit nur die Krypta.
Neubau der Kirche 1152 - 1190, wieder mit staufischer Unterstützung. Nach reichlicher Barockisierung im 17. Jahrhundert
Wiederherstellung des romanischen Zustands 1875 - 1890, dabei auch "Vollendung" der Westtürme.